

Glanzvoll wie die „Großen“

Generalprobe beim Jugendsinfonieorchester der Partnerstädte

■ Paderborn (rom). Gibt es eigentlich einen fundamentalen Unterschied zwischen dem Jugendsinfonieorchester der Musikschulen aus Bolton, Le Mans und Paderborn und einem richtigen Profi-Orchester? Schließt man bei der Generalprobe gestern Nachmittag in der Paderhalle die Augen, dann hört man das übliche Gewimmer beim Stimmen der Instrumente. Im Mittelpunkt des Geschehens Maestro Boelsen, der Antonin Dvoraks 8. Sinfonie dirigiert.

Energisch hämmert Boelsens Taktstock auf das Dirigentenpult. „Attention please, line eighty, and . . . !“ Das Orchester wummert los, schmelzende Geigen, schmetterndes Blech. Zwischendurch anfeuernde Zurufe des Dirigenten: „Da da da“, ein treibendes „pom pom pom“ oder auch ein quirliges „pa da ba di“. Die Musiker verstehen das. Nicht allzu oft muss Boelsen eine Unterbrechung auf sein Pult klopfen. Ein verschämtes Grinsen und im neuen Anlauf klappt es garantiert. So braucht der Maestro auch mit Lob nicht zu geizen: „Bravo, perfect!“

Man hört schon: Hier geht es international zu. Englisch ist die Amtssprache. Verstehen auch die französischen und deutschen Kollegen. Eine Dame aus den Geigen souffliert gelegentlich die englischen Zahlen. So wird aus dem knappen „eighty“ ein elegan-



Volle Konzentration: Das Jugendsinfonieorchester hat Dvoraks 8. Sinfonie gut im Griff.

FOTO: LOOSE

tes „quatre-vingt“.

Eine kleine Cellistin in der ersten Reihe dreht sich während einiger Taktpausen mal gerade einen Zopf ins Haar. Ein etwas bleicher junger Mann verlässt mitten im Stück die Bühne und hier und da sieht man ein mühsam unterdrücktes Gähnen. Die Nächte werden lang. Schließlich spielen die jungen Musiker ja schon seit einigen Wochen zusammen. Die ersten Auftritte waren in Bolton und Le Mans. Schnell wurden Freundschaften geschlossen. Und das größte Problem, so berichtet Jürgen Boelsen, Leiter der Paderborner Musikschule, war

die Unterbringung, wenn neue Freunde planmäßig bei verschiedenen Familien wohnen sollten. Nach dem Konzert gestern Abend in Paderborn gab es noch eine Abschieds-Disco in der Paderhalle und heute morgen um 8 Uhr starteten schon die Busse zurück in die Partnerstädte. Ob da wohl ein paar Tränen geflossen sind?

Dass das Konzert ein voller Erfolg war, daran habe ich nach der Generalprobe nicht den geringsten Zweifel. Glanzvoll wie die „Großen“. Dazu noch ein ausführlicher Bericht in der morgigen *Neuen Westfälischen*.

Im Jugendorchester der Musikschulen wurden schon Ehen geschlossen

■ Paderborn. Wenn am heutigen Dienstag um 19.30 Uhr in der Paderhalle die über 100 Musikerinnen und Musiker des Internationalen Jugendsinfonieorchesters mit der bekannten sinfonischen Dichtung „Finlandia“ von Jean Sibelius ihr Konzert beginnen, wird auch er als Dirigent wieder im Mittelpunkt des Geschehens stehen. Jürgen Boelsen, der Leiter der Städtischen Musikschule Paderborn, ist neben seinen Kollegen Paul Payton (Bolton) und Jean Michel Thaure (Le Mans) der dritte Dirigent des Orchesters, das aus Schülerinnen und Schülern der Musikschulen in Paderborn, Le Mans und Bolton besteht. Seit 1986 treffen sich die jungen Leute aus den drei Partnerstädten regelmäßig und seitdem ist auch Jürgen Boelsen dabei.

Jürgen Boelsen war von Anfang an dabei

In diesem Jahr beginnt die Konzerttournee in Bolton, in Paderborns englischer Partnerstadt wurde eine Woche geprobt, und führt über Le Mans nach Paderborn. Zwar bestand seit 1975 bereits ein Austausch zwischen den Musikschulen in Paderborn und Bolton, doch erst mit der Idee, ein großes Sinfonieorchester zu gründen, kam dann auch die französische Seite dazu.

Die Idee für das Orchester, das sich alle zwei Jahre in einer der drei Partnerstädte trifft und von dort die Konzerttour in die beiden anderen Partnerstädte beginnt, hatten der ehemalige Leiter der Paderborner Musikschule, Eugen Spratte, der damalige Chef der Boltons Einrichtung,

Nigel Taylor, und Jürgen Boelsen. Die Drei trafen sich im November 1985 in Calais, um ihre Vorstellungen zu konkretisieren. Im Sommer 1986 dirigierten dann Nigel Taylor, Eugen Spratte und ihr französischer Kollege Gerad Letellier zum ersten Mal das damit entstandene erste Europäische Jugendsinfonieorchester auf kommunaler Ebene.

Jürgen Boelsen spielte damals als Konzertmeister mit. Unvergessen blieb dem heute 42-jährigen die damalige Premiere. Mit Gustav Mahlers Sinfonie Nr. 1 hatten sich die Musikerinnen und Musiker gleich eines der ganz schweren Stücke vorgenommen, das ansonsten nur von Profis gespielt wird. Jürgen Boelsen:

Tränen vor und nach der Aufführung

„Die Aufführung wurde ein ganz großer Erfolg. Gab es vorher vereinzelt Tränen, weil einige dachten, sie können das Stück nicht spielen, so weinten diejenigen hinterher wieder, aber aus Freude darüber, dass sie es bestens gemeistert hatten.“ 1993 dirigierte er zum ersten Mal das Orchester. Damals stand Dvoraks „Cello Konzert h-Moll“ auf dem Programm. Auch diese Herausforderung haben die jungen Musiker bestens bewältigt.

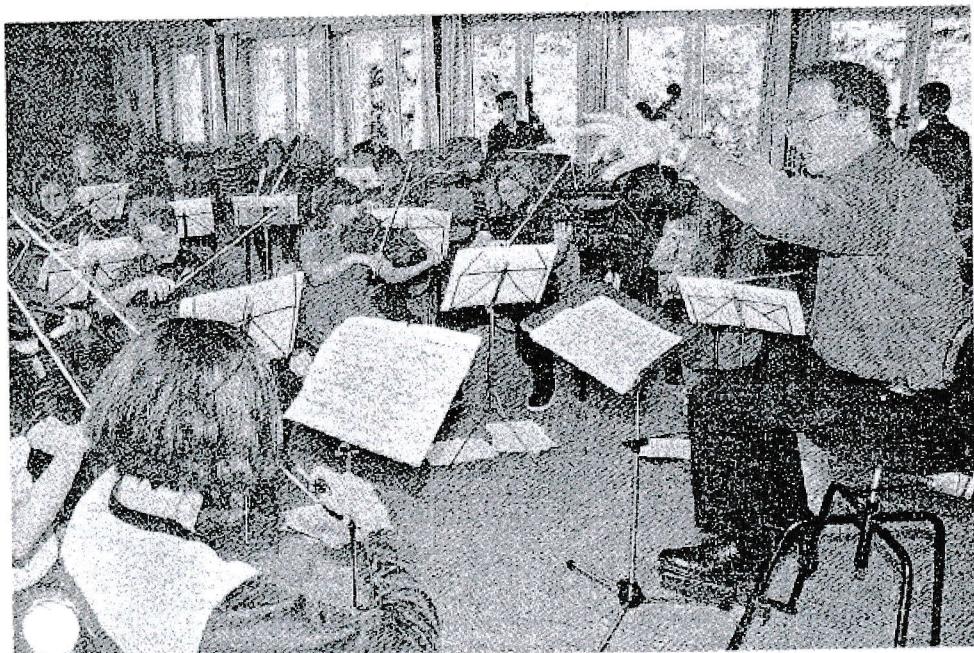
Doch nicht nur Musikalisches gilt es bei diesem einzigartigen Austausch, bei dem jedes der Orchester etwa 3.500 Kilometer zurücklegt, zu bewältigen. Da muss der Dirigent auch bestens organisieren können. Passt die riesige Harfe überhaupt in den Bus? Werden die eng geschnittenen Probezeiten in Bolton überhaupt

für das Einstudieren des schwierigen Konzertprogramms reichen? Wie klappt der Transfer, werden die Konzertstationen pünktlich erreicht? Fragen über Fragen, die den organisierten Dirigenten kurz vor Reisebeginn der 8. Auflage des Austausches besonders bewegen.

Das Jugendsinfonieorchester ist für Jürgen Boelsen ein lebendiges Stück Partnerschaft. „Gut 300 Paderborner Jugendliche haben seit 1986 auf diesem Wege nicht nur die Partnerstädte kennengelernt, sondern auch neue Freundschaften geschlossen“, so Boelsen. Eine davon ging zwischen einer Französin und einem Paderborner nahtlos in eine Ehe über. „Viele, die einmal dabei waren, wollen beim nächsten Mal auf alle Fälle wieder mitfahren, denn die Stimmung ist einmalig“, weiß der gebürtige Elsener, der seit 14 Jahren das Bundes-schützenmusikkorps in Elsen dirigiert und als Leiter des Kollegiums Musicums aktiv ist.

Das Programm verlangt alles von den jungen Musikern

Das Programm in diesem Jahr ist nicht weniger anspruchsvoll als das in den Vorjahren. Mit „Finlandia“ und „Pazifc 231“ können sich die Besucherinnen und Besucher des Konzerts in der Paderhalle am 11. Juli auf zwei sinfonische Dichtungen freuen. Mit Dvoraks „Sinfonie Nr. 8“ wird eine große Sinfonie gespielt, die den jungen Musikerinnen und Musikern einiges abverlangt wird. Vervollständigt wird das Programm von Glieres „Konzert für Waldhorn und Orchester“.



Wagen sich an die schwierigsten Stücke: Jürgen Boelsen mit dem Jugendsinfonieorchester der Musikschulen aus Bolton, Le Mans und Paderborn.

FOTO: IF